

Inhalt

Betrifft: faustgeföhle 2009

Liebe Eltern

Liebe Schülerinnen und Schüler

Liebe Kolleginnen und Kollegen



Liebe Eltern

Vor knapp 20 Jahren haben wir am Faust angefangen, eine Schulkultur zu begründen, die damals



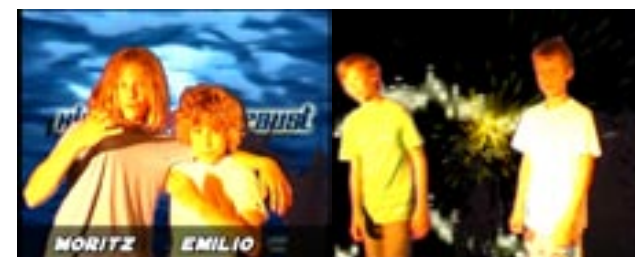
für Gymnasien nicht üblich war. Rockmusik und Jugendkultur haben an deutschen Gymnasien erst einen pädagogischen Stellenwert bekommen, als der Pisasieger Finnland gezeigt hat, wie wichtig das Schulklima für Lernprozesse ist. Heute sind wir mit unseren 20 Jahren Erfahrung einer eigenen, rein von Schüler/innen am Leben gehaltenen speziellen Musikszene am Faust in Schulentwicklungskreisen sehr gefragt. Immerhin sind die Arbeitsgebiete der eigenständigen Schülererteams schon lange weit über die Rockmusik, Veranstaltungs- und Studioteknik hinausgewachsen und prägen die Nischen unseres Schulalltags. 20 Jahre lang hatte sich diese Szene, manche nennen sie liebevoll „Subkultur am Faust“, selbst



finanziert, kräftig unterstützt vom Förderkreis.. Als unsere pädagogischen Konzepte der Eigenständigkeit von Schülerprojekten sogar EXPO2000 geädelt wurden, bekamen wir mit der Sparkasse Staufen und der damaligen EVC (Heute INEOS Films GmbH) große finanzielle Unterstützung. Eine der Begründungen der EXPO2000 Jury, warum unser Konzept eigenständiges dezentrales EXPO2000 Projekt werden konnte: „Solche



Möglichkeiten hätten sich die gesellschaftlichen Leistungsträger der internationalen Jury für sich selbst früher auch gewünscht. Freiraum für eigene Ideen schon an der Schule zu erhalten.“ Für diese Art von Schulkultur gibt es keine Haushaltsmittel. Vielleicht ganz gut so. Es gibt in diesem Bereich ja immerhin Einnahmemöglich-



keiten für aktive Schüler/innen, um Projekte zu finanzieren. Im Wirtschaftskurs ist das inzwischen ein echtes Kursprojekt mit Noten.

Studioausbau, Equipment, Veranstaltungen, CD Produktionen ... alles lief an unserer Schule jahre-



lang fast wie eine Firma. Generationenvertrag hat es unser „Schatzmeister“ Herr Meier-Ocklenburg immer genannt. Aktive Schüler verdienen durch Veranstaltungen und CD Produktionen. Die nächste Generation baut darauf auf. Dass z.B. in 10 Jahren Studioarbeit dadurch genügend eigene Musik zusammenkam, um die Filme der DVDs zu unterlegen, versteht sich von selbst. Auf der faustgefühle2009 sind übrigens neben Klassen und Lehrern natürlich auch Projekte, Konzerte, Theater und außerdem „historische“ Aufnahmen aus den Anfangstagen der Rockcafés und OpenAirs.

Die Finanzierung unserer Konzeption lief lange Zeit nach einem komfortablen Muster. Der Förderkreis



gab häufig Schnellkredite, die später zurückgezahlt wurden. Die Sparkasse Staufen richtete zu EXPO Zeiten ein Sponsorkonto ein, das wir (bis heute) zins-

los belasten können. Tausend Dank an dieser Stelle. 2009 läuft dieser Vertrag aus. Außerdem findet ein Generationswechsel bei uns Lehrern statt.

Am 7. April 2010 werden Herr Meier-Ocklenburg und ich endgültig den Studioschlüssel abgeben.

Beraten ja, aber aktiv planen, nicht mehr.

20 Jahre sind genug.

Unseren Nachfolger/innen wollen wir natürlich keine Schulden hinterlassen. Das Studio muss leider im Rahmen der Umgestaltung des naturwissenschaftlichen Trakts abgerissen werden. Um dann in neuen Kellerräumlichkeiten neu entstehen zu können.

Neuanfang, Generationswechsel, neue Ideen.

Wir als alte Hasen sind natürlich gespannt, was sich weiter entwickeln wird.

Unsere Idee für die DVD faustgefühle, dass alle Klassen mit dem Filmmaterial eine eigene kleine Klassenpro-



duktion machen, war wahrscheinlich in der Erwartung zu hoch gegriffen. Nur einzelne Klassen haben sich ganz individuell verweigert. Das tut aber den geballten „Faustgefühlen“ beim Anblick von 1300 Schüler/innen keinen Abbruch. Denn das Wichtigste der Scheiben kann man auch **so** sehen: Menschen, Menschen, Menschen. Ein unschätzbare Erinnerungswert. Immerhin ist Schule weit mehr als ein reines Ausbildungszentrum.

Nur kam durch das Nichtfunktionieren der Ursprungsidee der ursprünglich vorgesehene Zeitplan durcheinander, weil wir dann als Lehrer am Ende doch selbst geschnitten haben. Genauer: Ich.

Nun bleibt am Ende einfach ein Wunsch und eine ganz große Bitte. Eine ganz persönliche:

20 Jahre Rock am Faust, 10 Jahre fauststudios.

Helfen Sie durch den Kauf der faustgefühle 2009, dass der Generationswechsel bei einer so erfolgreichen Schulsukultur auch erfolgreich verlaufen kann und dass die eigenständigen Schülerprojekte im Bereich der Faust – Musik- und Filmproduktion ihren Neuanfang auch finanzieren können.

Übrigens, die Fotos in dieser Ausgabe von faust-aktuell stammen alle aus unserem filmerischen Werk.

Bestellschein kann man z.B. ausdrucken und unterschrieben im Sekretariat abgeben lassen.

Dort gibt es auch Bestellscheine.

Bestellung: Ich bestelle hiermit verbindlich die faustgefühle2009 Doppel-DVD und werde **nach** deren Erhalt 22 Euro auf das Studiokonto überweisen. (Überweisungsformular wird mit den DVDs ausgeliefert)

Name..... Klasse

.....

Unterschrift

(eigene Unterschrift, wenn man es vom Taschengeld zahlt, Unterschrift eines Elternteils, wenn es ein Ostergeschenk wird. :-))

Liebe Schüler/innen



In dieser Woche könnt ihr in manchen Pausen die erste DVD „faustgeföhle“ in der Aula in Augenschein nehmen – außerdem $\frac{3}{4}$ der zweiten DVD. Insgesamt werden es über 3 Stunden Fausteindrücke sein und dabei natürlich hauptsächlich:

Menschen, Menschen, Menschen.

Auf einer Doppel-DVD oder noch wahrscheinlicher: Auf einer übergroßen DVD. Das ist wird sich zeigen. Es fehlen nur noch ein paar ergänzende Aufnahmen: Der Kapuzinerhof mit den Dreizehnern und ein paar Aufnahmen von Menschen, die sich auf der DVD noch nicht wiederfinden. Man kann sich in diesem Fall (auch zusammen mit Freunden) in den Pausen in der Aula filmen lassen. Aber bitte: Nur diese Woche, nächste Woche werden die DVDs endgültig zur Produktionsfirma geschickt.

Faustgeföhle 2008/09: Der Wert dieser DVD wird wie immer bei solchen Produktionen mit der Zeit für einen selbst größer werden. Am Anfang sind es die Eindrücke, die man gerade erst im Schulhaus mitgenommen hat. Man sieht sich selbst, die Freunde, die Lehrer. Aber schon zwei, drei Jahre später sind es echte historische Aufnahmen. Auf der ersten DVD ist ein Teil des Abifilms 2008 verewigt. Da haben

sich die letztjährigen Abiturient/innen so im Studio hingesezt, wie sie es als Fünftklässler damals auch beim digitalen Jahrbuch2000 gemacht hatten. Man sieht den Film von damals und dann den Film heute. 8 Jahre dazwischen. Eine halbe Jugend. Nach 8 Jahren sind solche Aufnahmen Kult. Die Filme auf den DVDs sind mit Musik unterlegt, die fast ausschließlich aus dem Fauststudio stammt. 10 Jahre spezielle Musikkultur am Faust. Zum Beispiel gibt es da eine Aufnahme von der ersten CD faustgeföhle aus dem Jahre 1999: „Wir wollen schulfrei“ hieß der damalige Kulthit eines Solosängers aus der 8. Klasse, der heute als Toningenieur in Berlin arbeitet. Auch auf der neuen faustgeföhle DVD findet sich ein solcher Hit.

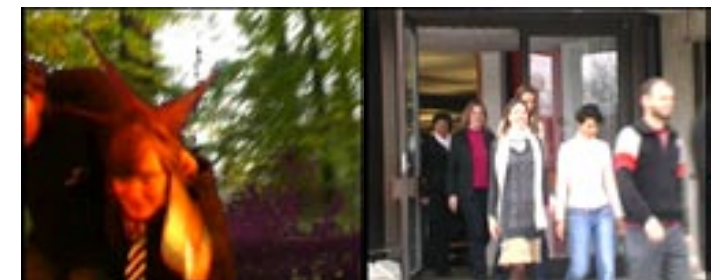


Auf der faustgeföhle09 findet man ebenfalls historisches Videomaterial. Wie alles begann vor 20 Jahren und wie das Studio gebaut wurde. Faustgeföhle eben. Damit man später seinen Kindern, wenn sie in die Schule gehen, von der eigenen Schule etwas berichten kann. Aber auch für sich selbst im Moment. Wenn man seinem Freund jemanden aus der Parallelklasse zeigen will, den der nicht kennt. Oder der Oma die Englischlehrerin. Oder der Tante Ausschnitte aus der Unterstufen-Theateraufführung. Seit beinahe 20 Jahren haben wir unser Equipment,

unsere gesamten Veranstaltungsmöglichkeiten und zu guter letzt das Tonstudio über CD-Produktionen finanziert. Die diesjährige DVD Produktion soll die Grundlage für einen Neuanfang sein, der in Kürze kommen wird, wenn das alte Tonstudio im Rahmen der Renovierung der Naturwissenschaften abgerissen wird – um dann neu wieder aufgebaut zu werden. Wir drücken die Daumen.

Auch das Bühnenequipment ist in die Jahre gekommen. Da steht eine Neuanschaffung an. Viele Schüler/innen haben faustgeföhle2009 schon lange bestellt und bezahlt. Vielen Dank für das Vertrauen. Jetzt nach der endgültigen Fertigstellung, gibt es in dieser Woche eine letzte Bestellmöglichkeit Bestellzettel auf dem Sekretariat. Wir lassen wohl aber nur die Stückzahl der bestellten faustgeföhle DVD produzieren. Da die Zukunft des Tonstudios von diesen Einnahmen abhängt (Wir brauchen z.B. dringend einen neuen Aufnahmecomputer und neues Equipment für die weitere Arbeit), wäre es einfach toll, wenn sich möglichst viele Menschen die faustgeföhle DVD als Ostergeschenk wünschen würden. Denn dann könnte die Musikszene am Faust ein nächstes großes Kapitel eröffnen. Deshalb: Jetzt bestellen.

Gruß Bayer



Liebe Kolleg/innen

Speziell

liebe jungen Kolleg/innen

20 Jahre Rockmusik am Faust sind eine Tradition, die man pflegen kann, die man weiterentwickeln kann.

Die man auch beenden kann.

Nur:

Man sollte die Geschichte kennen.

ZUFALL

Die Erfolgsgeschichte hat am Faust Gymnasium in Staufen damit

angefangen, dass im Jahre 1990 nach einer falsch geplanten Spendenaktion für Polen in der SMV Kasse ein Defizit von 1.200 DM war. Wir als Vertrauenslehrer wollten nicht sammeln gehen. Ein glücklicher Zufall,



wenn man so will. Wir gründeten ein Lehrerkabarett samt Lehrerband, eigens für eine Benefiz-Veranstaltung, und hatten schon nach den Kartenvorverkauf 3.000 DM eingenommen. Ein gutes Plakat und das vollkommen Neue: Lehrer auf der Bühne, das funktionierte. Passte in die damalige Struktur. Vor dieser Veranstaltung mussten die Schulfeten am Faust Gymnasium immer mit schulfremden Bands bestritten werden.

Nach der Veranstaltung begann in Staufen die große Gründungswelle von Schülerbands. „Was die Lehrer da auf die Beine bringen, können wir schon lange,“ muss wohl der allgemeine Tenor zu dem zugegebenermaßen nicht gerade professionellen Auftritt von uns Paukern gewesen sein. Das Rockcafé entstand. Die Aula als Veranstaltungsraum für Live Auftritte von Rockmusikern der Schule.

DER CLUB

Nervend für uns betreuende Lehrer war nur das dauernde Ausleihen der Anlage, denn der Aufwand und die Leihgebühren waren groß und die Einnahmen blieben sehr klein. Aber wie finanziert man eine eigene Anlage, wenn der Schulträger kein Geld hat, zumindest nicht für Rockmusiker. Dazu wurde 1991 für 1 Jahr ein schuleigener Club gegründet: der Rockcafé-Club. Mit Clubausweis zum Preis von 30 DM, der gleichzeitig Eintrittskarte für 6 versprochene Veranstaltungen war. Also 5 DM für eine Veranstaltung, für Nichtmitglieder das Doppelte. Große Werbeaktion, so kurz vor Weihnachten, Brief an die Eltern – Clubausweis als Weihnachtsgeschenk, das war ein wichtiger Punkt. Und mit 350 Clubkarten und einem kleinen Kredit vom Förderkreis lief das nächste Rockcafé über die eigene Anlage... Nach drei Veranstaltungen konnte der Kredit schon wieder zurückgezahlt werden. Das Rockcafé hatte sich schnell zu einer Kultveranstaltung entwickelt, man musste dabei sein, so daß trotz Clubausweis immer noch genügend Einnahmen in die Kasse flossen.

Wir, drei Lehrer und eine Handvoll Schüler waren eine kleine Firma in der Schule geworden, hielten einige Male sogar Betriebsversammlungen ab.

ROCKCAFÉ

Die Bands sprossen aus dem Boden. Showmäßig aufgezogen, mit Showmaster, Rockmusik und Einlagen aller Art (Kabarett, Lesungen, Tanz, Sketche ...) wurde das Rockcafé der Ort, an dem aktive Schüler zeigten, was sie auf die Füße stellen konnten. Wir Vertrauenslehrer hatten in der Zwischenzeit den Part der Organisation vollständig an die Schüler abgegeben. Technik, Auf- und Abbau, Verkauf, Programmgestaltung ... alles völlig in Schülerhand. Das war der Beginn des „Konzepts Schülerschule“. Denn die Idee Rockcafé zeigte, daß Schüler durch Organisation und Dienstleistung sich eine eigene finanzielle Basis schaffen können. Unterstützung durch uns Vertrauenslehrer und Rückhalt in der Direktion natürlich eingeschlossen. Eigenes Geld erzeugt viel Freiheit im Planen.

Unabhängigkeit. Eine Firma in der Schule. Schülerfirma. Kein Schulersatz, sondern bunte lebendige Schüलगänzung. Keine Zuschüsse mehr beantragen zu müssen, macht den Kopf frei für neue Ideen, wie z.B. das erste große Open Air am Schuljahresende 1993. Der Wunsch nach einem eigenen Proberaum kam dann ein Jahr später.

FAUSTGEFÜHLE



Es gab an der Schule einen alten ungenutzten Fahrradkeller und der Schulträger stimmte zu – nur Geld war leider keines da. Selbstfinanzierung. Diesmal eine Stufe weiter. Die Bedingung von der Baubehörde – eine Fluchttür samt neuer Treppe – wurde mit 25.000 DM



veranschlagt. Die damaligen Schülersprecher überzeugten den Förderkreis, dass ein zinsloser Kredit Aussicht auf Zurückzahlung hätte. Aber: 25 000 DM sind viel Geld. Schul-CD hieß das neue Konzept: Aufwendige Werbung, guter Vorverkauf. Ein Gerümpelkeller als provisorisches Studio. Schüler am Mischpult. 17 schuleigene Bands. 14 Tage Aufnahmen. Juli 95. Das Experiment klappte. 15.000 DM Gewinn – Die Vertrauenslehrer als Betreuer – nicht als Macher. Dasein, Beraten, Bestärken, Aufschließen, Kaffee kochen. Die Profis waren die Schüler. Der Restkredit eines anonymen Privatsponsors, der sich später als der Direktor selbst entpuppte, wurde durch viele Veranstaltungen abbezahlt. Nachdem der Ausbau eines Probekellers für Schülerbands mit der ersten provisorisch produzierten

Schul-CD „faustgeföhle“ finanziert werden konnte, kam in der Euphorie die Idee vom eigenen Tonstudio inklusive Proberaum.

FAUST STUDIOS STAUFEN

Der Ausbau fand in Eigenregie statt. Einnahmen aus Konzerten und Festen, Rockcafés und Open Airs samt Unterstützung einiger begeisterungsfähiger Sponsoren, bildeten das finanzielle Fundament. Die „Werbeabteilung“ der faustTeams nutzte gewonnene Wettbewerbe und die Registrierung als dezentrales EXPO2000 Projekt für ihre Zwecke. Mit Fördergeldern von der Schulstiftung Baden-Württemberg und Sponsorengeldern konnten sich die Rockcafé-Aktiven des Faust Gymnasiums ihren Traum erfüllen. Ein eigenes digitales Aufnahmestudio. Im Juli 99 kam die Doppel-CD „s'cool regio music“ auf den „Schulmarkt“, die erste Jahresproduktion von Jugendlichen des Faust Gymnasiums Staufen im neuen, professionell eingerichteten Studio. 22 Schulbands der Regio sind darauf mit selbstkomponierten Songs verewigt.

Das dritte große CD Projekt ist wurde 2000 abgeschlossen:

„FG-DJ-2000“, ein digitales, multimediales Jahrbuch auf CD-ROM, war eine Herausforderung für die Ton-techniker, Videospezialisten, Designer, Texter, Musiker, Computerfachleute und Organisatoren unter den Schülerinnen und Schülern des Faust Gymnasiums. Das Tonstudio wurde damals mit Hilfe des Kultusministerium digital komplettiert. Neben einem Computernetzwerk verfügten die faustaktiven Schülerinnen und Schüler nun auch über eine digitale Videoschnittstelle samt Kamera. Für zwei Jahre konnte sich ein recht erfolgreiches Videoteam behaupten.

Auch ein spezielles Netzwerkteam zum Erlernen von Netzwerkadministration wurde von ein paar Schülern im Studio initiiert. Und ein Team hatte sich Programmieren auf die eigenständigen Fahnen geschrieben. Schüler unterrichten Schüler. Schülerschule.

STUDIOALLTAG UND VIELE KLEINE PROJEKTE

Nach der EXPO wurde es nach außen ruhiger um das Studio. Viele kleinere Aufnahmeprojekte lösten die Großprojekte ab. Die Anzahl der Schülerbands nahm auch drastisch ab. Das Rockcafé wurde 2002 „zu Grabe getragen.“ Sicher waren die in 10 Jahren vorgelegten Veranstaltungen und die Qualität der Schulbands ein Grund dafür. Die Latte lag zu hoch. Eine der letzten großen Bands der ersten Runde war 2000 in den Bandpool der baden-württembergischen Rockstiftung aufgenommen worden, eine andere hatte regelmäßige Jazzhaus und ZMF Auftritte. Das Publikum am



Faust war sehr verwöhnt. Die Aufgabe des Rockcafés war richtig.

Nach einem Jahr fast reiner HipHop Zeit im Studio konnte sich aber schon eine neue Form etablieren: Theatercafé. Und im Proberaum probten wieder

Anfängerbands. Eigenständig inszeniertes Schülertheater inklusive Musikeinlagen im kleineren Rahmen des Filmsaals. 2004 spielten schon wieder 2 Schülerbands. Das Rockcafé ließ grüßen. Inzwischen wurde das Theatercafé in Kultcafé umbenannt. Und da die Stromgitarren im Studio derzeit wieder zur vollen Blüte kommen, kann man heute im Kultcafé live erleben, wie



sich das Rockcafé vor 15 Jahren in den Gründerzeiten anfühlte.

Wären jetzt junge Kollegen da, deren Herzensangelegenheit dies wäre, dann könnte die Erfolgsgeschichte weitergehen. Wir sind noch auf der Suche.

ZEHN JAHRE STUDIO

2007. Zehn Jahre Faust-Studios. „Das klappt nie“, hatten am Anfang viele Prophezeien. Schlüssel an Schüler ausgegeben. Selbstverwaltet in der Schule. Mit HighTech ausgestattet. „Da ist nach einem Jahr die Hälfte nicht mehr da.“ Die Voraussagen waren bei den Faust-Studios definitiv falsch. 10 Jahre ohne wirkliche Kontrolle, aber alles steht noch. Kein wirklicher Schwund von Material. Erstaunlich. Wieviel kleinere CD-Produktionen in den letzten 10 Jahren dort gefahren wurden? Keiner weiß es genau. Zwischen 70 und 80 – so liegen unsere Schätz-

zungen. Offensichtlich geht unser Konzept auf: Studioverantwortliche waren auch immer schulstarke Schülerinnen und Schüler. Schulstark meint junge Menschen, die an der Schule etwas zu sagen haben. Alles, was das Studio ausmacht, ist immerhin selbstfinanziert. Offensichtlich nimmt man sich nicht selbst etwas weg und starken Menschen erst recht nicht.

Soweit einmal zur Geschichte

Auf der DVD sind auch einige alte Videos verewigt. Damit man sich als neuer Lehrer, als neue Lehrerin am Faust vorstellen kann, was man alles machen kann. Die DVD-Produktion selbst entstand in alter Tradition. Eigentlich waren es vor 2 Jahren ein paar Oberstufenschüler aus dem Studiobereich, die glaubten, eine DVD-Produktion auf die Beine stellen zu können. Die Idee: Jede Klasse bekam Videomaterial, das im Studio von der Klasse aufgenommen wurde. Dazu Testprogramme, um einen eigenen HipHop oder eigene Songs einzuspielen. Dazu Test-Videoschnittprogramme, um eigene Klassenvideos zu drehen. Alle Musiker sollten eigene Videoclips drehen. So hatten wir uns das vorgestellt. Leider haben uns die Jungs am Ende „im Stich gelassen“. Das Abi kam schneller als gedacht. Und die Klassen sprangen nur zum Teil auf unsere „großartige“ Idee an. Leider hatten wir aber schon lange angefangen, den Vorverkauf zu beginnen. Also kein Zurück mehr. Weihnachten 2008, das war das ursprüngliche Auslieferungsdatum. Leider konnte auch im Jahre 2008 kein Team infiziert werden. Die Podcastler machten die ersten Podcasts und inzwischen ist schon die übernächste Generation unterwegs, das neue Jahrbuch zu machen.

Das war ja eigentlich klar. Schade, aber klar. Eigenständige Schülerprojekte müssen eigenständig sein. Keine Auftragsprojekte. Nur dann funktionieren sie nach dem üblichen Erfolgsmuster. Was blieb am Ende? Wir mussten uns zu Weihnachten entschuldigen und



alle, die schon überwiesen hatten, auf Ostern vertrösten.

Dann habe ich am Ende einfach selbst angefangen, mit Videoschnittprogrammen das Videomaterial durchzuarbeiten. So kann's gehen. Die Schüler hätten es professioneller gemacht. Klar. Man sieht es an so manchen Schülerbeiträgen auf der DVD. Egal. „faustgefühle“ - bunt und prall - sind trotzdem drauf. Stundenlang. Eine Erinnerung, die man einfach haben muss. Jetzt wäre es natürlich schön, wenn möglichst viele verstehen würden, dass der Verkauf dieser DVD eine extrem wichtige finanzielle Grundlage für unsere weitere Arbeit ist. Für die neue Lehrer/innengeneration, die vielleicht in unsere Fußstapfen treten will. Unser Platz wird frei. Wir sind gespannt, was draus wird.

Heinz Bayer